

Erfahrungsbericht Erasmus Poitiers Sommersemester 2013

Die ersten Wochen

Mein Erasmusaufenthalt begann im Jänner 2013. Ich bin bereits eine Woche vor dem eigentlichen Beginn der Uni hingeflogen um mich schon einzuleben und verschiedenste organisatorische Dinge zu erledigen. Eine Woche vorher war dafür jedoch um einiges zu früh. Für die Organisation, wie z.B. ein Bankkonto zu eröffnen, Wohnbeihilfe zu beantragen, Bustickets zu kaufen und ähnliches, braucht man nur 2-3 Tage, also war ich die restlichen Tage der ersten Woche relativ alleine, da die französischen Studenten erst sehr knapp vor Beginn der Uni kommen und ich zu den Erasmusstudenten noch keine Kontaktmöglichkeit hatte.

Nach der ersten Woche im sympathischen Poitiers gingen dann endlich die Kurse auf der Uni los und ich lernte schnell Leute kennen. Zuerst blieben die Erasmusstudenten unter sich, nach einiger Zeit konnte ich aber auch mehrere Franzosen zu meinen Freunden zählen.

Anfangs war es hart den Vorlesungen zu folgen bzw. Notizen zu machen, da die Professoren sehr schnell sprechen und ich das juristische Fachvokabular nicht zu meinem bisherigen Wortschatz zählen konnte. Es geht aber erstaunlich schnell sich an eine neue Unterrichtssprache zu gewöhnen! Außerdem waren die französischen Studenten meist sehr hilfsbereit und haben gerne ihre Mitschriften geteilt.

Das Leben in Poitiers

Poitiers ist eine wirklich kleine Stadt, die teilweise richtig ausgestorben erscheint. Dies hat jedoch viele Vorteile, denn so wohnen alle Studenten recht nahe beisammen, man kann sich leicht spontan treffen und muss selten größere Distanzen zurücklegen. Wichtig ist jedoch, dass man darauf achtet, ein Zimmer in einem Studentenheim im Zentrum und nicht am Campus zu bekommen. Ich war leider am Campus untergebracht und hatte deswegen unterschiedlichste Probleme mit den Bussen um, vor allem am Abend, wieder nach Hause zu kommen. Abgesehen davon hat das Leben am Campus aber auch einen nicht unbeachtlichen Vorteil, denn der um einiges billigere Supermarkt „Casino“ befindet sich gleich neben dem Campus. Die Preise dort sind teilweise um bis zu 40% günstiger! Außerdem gibt es eine Kundenkarte mit der man noch mehr Rabatt erhält.

Mit der Einrichtung meines Studentenheims war ich zufrieden, es ist zwar klein, aber man hat einen großen Kasten, ein Bett, einen Schreibtisch und einen Kühlschrank im Zimmer, außerdem noch ein kleines Bad. Es gibt jedoch leider in den Studentenheimen in Poitiers weder eine Bettdecke, einen Polster oder Überzüge noch Geschirr oder einen Wasserkocher! Dies musste ich alles vor Ort kaufen, da ich nicht damit gerechnet habe, dass wirklich absolut nichts dort ist.

In meinem Heim gab es dafür sogar einen Arbeitsraum, einen Fitnessraum und einen Tischfußballtisch sowie einen Raum den man für Partys gratis anmieten kann. Bis auf die Lage am Campus war ich mit Rabelais sehr zufrieden. Ich würde die Studentenheime im Allgemeinen empfehlen, da das Preis-Leistungsverhältnis wirklich gut ist und man sich dann nicht mit Dingen wie Kautions usw beschäftigen muss.

In der Stadt Poitiers gibt es überraschend viele Bars und Lokale, damit ist auch bezüglich des Abendprogramms für Abwechslung gesorgt! Von der Organisation Meli-Melo werden außerdem verschiedene Abende für internationale Studenten veranstaltet und auch so ca. 3 Mal pro Semester tolle Tagesausflüge organisiert. Ich habe an allen teilgenommen und war sehr begeistert! Auch sonst gibt es sehr viele Konzerte, Events oder kleine Festivals in Poitiers! Für die Größe der Stadt gibt es wirklich enorm viel Programm, welches man jedes Monat in einem Heft zusammengefasst studieren kann.

Die Universität

Als Studentin des Juridicums in Wien war ich überrascht wie zeitintensiv sich der Stundenplan an der juristischen Fakultät in Poitiers gestaltet. Es gibt täglich Vorlesungen die bis zu 3 Stunden dauern können. Die Vorlesungen sind reiner Frontalunterricht, jedoch sind die Professoren sehr freundlich und hilfsbereit und nach dem Unterricht gerne bereit, bei Fragen zu helfen.

Die Prüfungen für Erasmusstudenten finden getrennt von denen der französischen Studenten statt, da sie alle mündlich abgehalten werden und nicht wie für die anderen schriftlich sind.

Die Prüfungstermine werden vor den Frühlingsferien ausgemacht, teilweise gibt es eine Mitsprache der Studenten bezüglich des Termins. Bezüglich des Lernstoffes gibt es keine Einschränkungen für international Studierende, die Prüfungen sind jedoch mit etwas Motivation problemlos zu schaffen. Falls man doch durchfallen sollte gibt es am Ende des Semesters noch eine Wiederholungsmöglichkeit.

Es ist somit gut möglich sowohl Europa- als auch Völkerrecht in einem Semester abzuschließen!

Weiters kann man auch Finanzwissenschaften in Poitiers erledigen. Ein anderes interessantes Angebot ist der sogenannte „club allemand“ der Faculté de lettres et langues. In diesem Kurs werden aktuelle politische und gesellschaftliche Themen auch mit juristischem Bezug besprochen. Die Klasse besteht zur Hälfte aus Franzosen und zur Hälfte aus deutschsprachigen Studenten.

Die Universität bietet viele Möglichkeiten für Erasmusstudenten zum Beispiel eine Willkommenswoche im Wintersemester oder ein Austauschprogramm mit französischen Studenten. Ich habe an diesem Programm teilgenommen und in meinen „Mentoren“ neue Freunde gefunden.

In Nachhinein möchte ich sowohl das Erasmusprogramm im Allgemeinen als auch die Stadt Poitiers auf jeden Fall weiterempfehlen! Ich kann die letzten Monate zu den schönsten meines Lebens zählen und bin froh diesen Schritt gewagt zu haben!